

Ergebnis möglich
nur Annahme der
S. und Beiträge.
—
Gesamt vierstündlich
mit Zeitungskosten
1.20 M. im Bezirk
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M. im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Monatsabonnement
noch Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Zeitungen
die die einzige Zelle aus
gewöhnlicher Schrift oder
durch Raum bei einem
Eindruck 10 M.
bei mehrmaliger
entfernung Abzug.

Beilagen:
Vlauderschen,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Zeitung.

Nr. 50

Donnerstag, den 29. Februar

1912

Amtliches.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle.

Fortbildungskurse für Bautechniker.

Wir beabsichtigen im März und April Fortbildungskurse für Bautechniker zu veranstalten. Die Kurse stehen unter der Leitung des Vorstands der Beratungsstelle für das Baugewerbe. Unterrichtsgegenstand, Zeit und Ort der einzelnen Kurse sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

1. Das Kleinbürgerhaus.

- a) Vortrag: Freitag, den 15. März 1912.
5–6 Uhr nachm.: Grundrissgestaltung der Kleinbürgerwohnung.
1/27–8 „ „ „ Aufbau des Kleinbürgerhauses, Lichtbilder.
Ort: Stuttgart, Hörsaal des Landesgerberverbundes, Eingang Lindenstraße gegenüber der Heulstraße.
b) Besichtigung: Samstag, den 16. März 1912.
Ort: Stuttgart und Esslingen.
Treffpunkt: Landesgerberbemuseum Stuttgart, Eingang zum Hörsaal, 8 Uhr Vormittag.
Nach der Besichtigung zusammenfassende Besprechung.

2. Das Arbeiterhaus.

- a) Vortrag: Samstag, den 23. März 1912.
10–12 Uhr vorm.: Das Mehrfamilien- und Einfamilienhaus. Arbeitersiedlungen. Lichtbilder.
Ort: Reutlingen, Technikum f. Tegelindustrie.
b) Besichtigung: Samstag, den 23. März 1912.
Ort: Gmündersdorf bei Reutlingen.
Treffpunkt: Reutlingen, Bahnhofsvorplatz 1/2 Uhr Nachmittag. Nach der Besichtigung zusammenfassende Besprechung.

3. Der Fabrikbau.

- a) Vortrag: Dienstag, den 9. April 1912.
5–6 Uhr nachm.: Maschinen-Achsenwellen, Fabrikationsvorgänge.
1/27–8 „ „ „ Alte und neue Fabrikbauten, Lichtbilder.
Ort: wie bei Ziff. 1 a.
b) Besichtigung: Mittwoch, den 10. April 1912.
Ort: Cannstatt, Esslingen und Plochingen.
Treffpunkt: wie bei Ziff. 1 b.

4. Landstädtebau.

- a) Vortrag: Freitag, den 12. April 1912.
5–6 Uhr nachm.: Die Landstadtsiedlung, die Gesetze ihres Aufbaus und ihrer Gliederungen. Landstädte in alter und neuer Zeit. Lichtbilder. Vorbereitung für die Besichtigung des nächsten Tages.
Ort: wie bei Ziff. 1 a.
b) Besichtigung: Samstag, den 13. April 1912.
Ort: Ludwigsburg, Aßberg u. Markgröningen.

Treffpunkt: Stuttgart, Hauptbahnhof 1/2 Uhr und Ludwigsburg Bahnhofsvorplatz 1/2 Uhr Vormittag.

5. Baukonstruktion u. Materialienkunde.

- a) Vortrag: Dienstag, den 12. März 1912.
8–1/2 Uhr vorm.: Zusammenfassung und Erweiterung des Wichtigsten aus der bautechn. Chemie.
10–12 „ „ „ Alle 25 Minuten mit Pausen von 10 Minuten viertelstündige Vorführungen neuer Baumaterialien durch die Betriebsvertreter.

3–5 „ „ „ desgleichen.

Ort: wie bei Ziff. 1 a.

- b) Vortrag: Mittwoch, den 13. März 1912.
8–1/2 Uhr vorm.: Besprechung neuerer Baukonstruktionen mit Einführung der Baumaschinen.

10–12 „ „ „ Vorführung neuerer Konstruktionen durch die Betriebsvertreter (wie oben).

3–5 „ „ „ nachm.: beigleichen.

Ort: wie bei Ziff. 1 a.

- c) Besichtigung: Donnerstag, den 14. März 1912, unter Leitung der beiden Kursleiter.

Ort: Stuttgart.

Treffpunkt: wie bei Ziff. 1 b.

6. Heizung und Lüftung.

- a) Vortrag: Freitag, den 29. März 1912.
4–5 Uhr nachm.: Zusammenfassung und Erweiterung der vorausgehenden Kenntnisse.

5–6 „ „ „ Erklärungen für die Besichtigung am nächsten Tag.

Ort: wie bei Ziff. 1 a.

- b) Besichtigung: Samstag, den 30. März 1912.

Ort: Stuttgart und Esslingen. (In der Hauptliche städtische Gebäude.)

Treffpunkt: wie bei Ziff. 1 b.

Zu den Kursen werden Baumeister und Bautechniker zugelassen. Solchen im Dienst öffentlicher Röper-Schaften stehenden technischen Beamten, die keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, kann die Beteiligung gestattet werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Teilnehmer aus dem Kreise der Gewerbetreibenden möglich ist.

Das Kursgeld beträgt bei den Kursen Ziff. 1, 3, 4 und 6 je 5 M., bei dem Kurs Ziff. 2 4 M. und bei dem Kurs Ziff. 5 8 M. für 3 Kurse 12 M. und für alle sechs Kurse 20 M. Es ist bei Beginn der Kurse an unser Röperamt zu bezahlen. Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind bis 4. März d. J. bei der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. In den Anmeldungen ist genau anzugeben, welche Kurse besucht werden wollen. Auch ist als Anhaltspunkt für die Lehrer eine kurze Darstellung der selbigen Tätigkeit zu geben.

Stuttgart, den 15. Februar 1912.

Mosbach.

17 Republikaner für den Krieg.

Rom, 25. Febr.

Die Szenen, die sich in der italienischen Deputiertenkammer bei der ersten Beratung über die

Annektion von Tripolitanien

abgespielt haben, verdienen, ganz abgesehen von der historischen Bedeutung dieser denkwürdigen Sitzung, in der Geschichte aller Parlamente schon darum festgehalten zu werden, weil sie uns Volk und Regierenden in Italien in neuem Lichte zeigen. Andere Länder, andere Parlamentssitze!

Gleich zu Beginn der Sitzung klagt der auch in Deutschland vielgefieierte Gelehrte Professor Enrico Ferri, der nominell der Führer der sozialdemokratischen Partei ist, bei einer patriotischen Ansprache des Kammerpräsidenten MacCora mit einer Beherrschung Beifall, daß ihn sein Fraktionsgenosse Morandini während mit den Worten ansäßt:

„Bist du von Sinnen? Sprich dich nicht so! Sie werden dich nicht zum Minister machen!“

Darauf Ferri: „Benimm dich weniger stech! Patriotismus ist Seife des Gesichts!“

Raum hat der Reformsozialist Bissolati das Wort genommen, um zu erklären, daß auch das Proletariat wegen des Tripolitanunternehmens keine feindselige Haltung gegen die übrige Nation an den Tag legen soll, da rost ein Dualismus durch das Haus, der sechs Minuten lang dauert. Fast hinter jedem Satz erneuert sich donnend der Beifall. Die Minister klatschen nicht weniger lebhaft in die Hände als der Präsident, dem es nicht einfällt zu rügen,

doch das Zuschauervolk rost und doch von der Lou noisiestentribüne frenetische Jurufe durch das Haus gellen. Nach der Rede Bissolatis entsteht eine zehn Minuten lange Pause, die durch Beifallsalven vor unerhörter Stärke ausgefüllt wird. Endlich kommt sein intimer Gegner Turati, der Vertreter der intranquillen Gruppe innerhalb der sozialistischen Fraktion zu Wort. Seine Parole: „Keinen Mann und keinen Soldo für den Krieg!“ entsetzt Stürme des Unwillens. Ruft: „Hinaus mit dem Lütken!“ Schmeißt ihn zum Fenster hinaus! Steckt ihm den Knebel in den Mund!“ wechselt mit: „Eviva l'Italia!“ ab. Alles schreit wie rasend durcheinander. Turati, der den Patriotismus befiebert hat, steht kreidebleich und wortlos da. Jedemal wenn er sprechen will, erdröhnt es: „Eviva l'Italia! Eviva Tripoli! Abasso il Turco!“

Dann spricht der Führer der ganze 17 Mann starke Fraktion der Republikaner, Bargigli, zugunsten der Regierung. Als Turati ihm ein ironisches „Eviva la repubblica“ gurkt, bricht der Unwillen des Hauses von neuem los. Man hat das Gefühl, daß Turati gelöscht würde, wenn er es wagen sollte, das schlüpfende Dach zu verlassen. Draußen auf dem Platz und in den anliegenden Straßen wartet eine hocherregte Menge von 60 bis 70 000 begeisteter Römer, deren Cosacatuje durch die Fenster hereindringen. Bargigli strecken sich am Schluss seiner Rede Hunderte von Armen entgegen. Enrico Ferri, der Sozialisteführer, spricht mit flammendem Patriotismus für das Kriegsunternehmen. Abstimmung: 432 für die Regierung, 38 dagegen! 10 Sozialisten und 7 Republikaner haben für den Krieg gestimmt!

agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung
betr. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger
Betriebe und Tätigkeiten.

Noch Artikel 49 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichs-Gesetzbl. 1911 S. 839) hat jeder Unternehmer eines Betriebs oder von Tätigkeiten, die erst die Reichsversicherungsordnung der Unfallversicherung unterstellt, binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist das Unternehmen unter Angabe seines Gegenstandes und seiner Art, sowie der Zahl der durchschnittlich in ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei dem Versicherungsamt, in dessen Bezirk das Unternehmen seinen Sitz hat, anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung ist von dem Reichsversicherungsamt auf die Zeit bis zum

15. März 1912 einschließlich festgesetzt worden.

Ist die Anmeldung versäumt oder unvollständig, so hat das Versicherungsamt selbst die Angaben nach eigener Kenntnis der Verhältnisse aufzustellen oder zu ergänzen. Das Versicherungsamt ist befugt, die Unternehmer durch Geldstrafe bis zu 100 M. anzuhalten, binnen einer gefestigten Frist Auskunft zu erteilen (Artikel 50 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung).

Anzumelden sind folgende Betriebe und Tätigkeiten:

1. Apotheken,
 2. Getreidebetriebe,
 3. Gewerbetreibende, in denen
 - a) Bau- und
 - b) Dekorationsarbeiten ausgeführt werden,
 4. Steinzeugleimereibetriebe,
 5. Betriebe von Badeanstalten,
 6. gewerbsmäßige Binnenschifffahrt, Flößerei, Teichwirtschaft und Eigennutzungsbetriebe,
 7. das Halten von Fahrzeugen auf Binnengewässern,
 8. gewerbsmäßige Fah-, Reit- und Stallhaltungsbetriebe,
 9. das Halten von anderen Fahrzeugen als Wasserfahrzeuge, wenn sie durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden,
 10. das Halten von Reitieren,
 11. a) Betriebe zur Beförderung von Personen oder Gütern,
 - b) Holzfällungsbetriebe,
 - c) Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Ware,
- wenn sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, das über den Umsatz des Kleinbetriebs hinausgeht.

Die Anmeldung hat bei dem Oberamt, das bis auf weiteres die Beschränkungen des Versicherungsamts wahrt zu nehmen hat, zu erfolgen. Sie muß enthalten:

Taubenopfer für die Riviera. Seit Wochen schon, so lesen wir in der „Neuen Zürcher Zeit.“, können die Reisenden, welche die Bodenseedampfer Friedrichshafen-Romanshorn benutzen, gar traurige Transporte sehen. Da sind zu Bergen ausgeschichtete niedrige Rössige, in denen in furchtblicher Enge Hunderte von armen verschütteten Tauben sitzen und sich quälend durcheinander drängen. Die armen Vögel kommen aus süddeutschen und sächsischen Taubenzüchterien und sind für die italienischen und südosteuropäischen Fremdenplätze bestimmt, wo sie dem grausamen Spott des Taubenschießens zum Opfer fallen müssen. Täglich kommen den Winter hindurch solche Transporte, oft vierzig und fünfzig Rösser mit 500 bis 1000 Tauben auf einem einzigen Dampfer, im Hafen von Romanshorn an, um sofort per Bahn weiter befördert zu werden.

Humor im Soldatenleben. Eine heitere Geschichte, die sich kürzlich ereignete, berichtet das Deutsche Offiziersblatt. Bei einer Nachtwacht war, wie dies ja öfter zu geschehen pflegt, eine große Unordnung und Verwirrung entstanden. Einer der Beteiligten machte seinem Unmut in herzhaftesten Worten Luft. Leider stand gerade neben ihm, seinen Blicken vom bläulichen Dunkel der Nacht verbüllt, der Leitende. Der goß nun die Schale des Zorns über den Sünder aus. Einige Stunden später näherte sich der selbe Mann einer Schar, die trübe und ungewiss von einer Laterne beleuchtet wurde. Durch Schaden klug geworden, erkundigte er sich zunächst vorsichtig: „Wer ist denn hier? Kann man hier schlafen?“ Und leider stand der Leitende wiederum da. Dieser verstand den Humor noch der Sachlage zu würdigen.

a) für unfalloversicherungspflichtige Betriebe: den Gemeindebezirk (nötigenfalls Straße und Hausnummer); den Namen des Unternehmers (Firma); den Gegenstand des Betriebs (z. Beispiel: Fahrt- und Reittierhaltungsbetrieb); die Art des Betriebs (Handbetrieb oder Betrieb mit elementarischer oder tierischer Kraft); die Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen; etwaige Bemerkungen (insbesondere Angabe, ob bereits Mitglied einer Berufsgenossenschaft und welcher);

b) für Tätigkeiten bei nicht gewerbsmäßigem Halten von Fahrzeugen und Reitern: den Gemeindebezirk (nötigenfalls Straße und Hausnummer); den Namen des Unternehmers; die Art der Tätigkeiten (z. Beispiel: Halten einer Segel-, Motoracht, eines Reitpferds); Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen; etwaige Bemerkungen (insbesondere Angabe, ob bereits Mitglied einer Berufsgenossenschaft und welcher).*

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben den beteiligten Kreisen an der Hand der im Amtsblatt des Ministeriums des Innern (zu vergl. Amtsbl. 1912 S. 33) veröffentlichten Anleitung des Reichsversicherungsamts nach Tatslichkeit behilflich zu sein.

Nagold, den 28. Febr. 1912.

Amtmann Mayer.

Bekanntmachung betr. die Handwerkskammerwahlen.

Die Anmeldungen und Mitgliederverzeichnisse der zur Handwerkskammerwahl berechtigten gewerblichen Vereinigungen sind auf dem Oberamt acht Tage lang zur öffentlichen Einsicht und Vorbringung von Einsprachen öffentlich ausgelegt.

Nagold, den 28. Febr. 1912. Amtmann Mayer.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Delbrück. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25.

Nach erfolgter Wahl von 6 Mitgliedern für die Reichshausdeputation beginnt das Haus die zweite Lesung des Gesetzes beim Etat des Reichsamtes des Innern.
Wurm (Soz.): Das Reichsamt des Innern ist das umfassendste Gebiet. Es umfasst alles von der Maul- und Klauenseuche bis zum Welngesetz, von der Nahrungsmitteleinführung bis zur Sozialpolitik. Zu verwundern ist, daß die große Masse des Volkes ihren Unwillen über den Stillstand der Sozialpolitik nicht schärfster zum Ausdruck gebracht hat. Ohne den Druck von unserer Seite wäre überhaupt keine Sozialreform zustande gekommen. Arbeiterschutz und Sozialdemokratie sind zur selben Stunde geboren. Niemals haben wir den Standpunkt eingenommen: Alles oder nichts. Aber was geschehen ist, schützt Deutschland vor Verelendung nicht. Jeder sozialen Fortschritt ist eine starke Organisation nötig. In unseren Anträgen und Resolutionen zeigen wir Ihnen den Weg, auf dem die soziale Reform vor sich gehen soll.

Mayer-Krausbeuren (3.): Unser Exporthandel zeigt im letzten Jahre Rekordziffern und weist ein so schnelles Entwicklungstempo auf, daß wir unseren Hauptkonkurrenten England in nicht zu ferner Zeit überflügeln dürften. Unter Eisenbahnerexport kommt dem Englands ziemlich nahe. Der Elektrofahrzeugelexport hat den Englands schon überflügelt. Der Anschluß des preußischen Fiskus an das rheinisch-moself. Kohlenmonopol ist volkswirtschaftlich so wichtig, daß der Reichstag daran nicht vorübergehen kann. Die Preiserhöhung für Kohle bedeutet eine Mehrbelastung der deutschen Volkswirtschaft um 75 Millionen für das Jahr und kommt einer großen Konsumsteuer gleich, die zwar nicht vom Parlament gemacht ist, wohl aber mit Zustimmung der preußischen Staatsregierung.

Wir halten ein Reichspeiteoleummonopol für schädlich. Unter dem hohen Diskontszug leidet die Liquidität der Banken. Das ist im allgemeinen Interesse bedauerlich. Die Lage im Innern ist glänzend. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr steigen gewaltig. Unsere Landwirtschaft hat trotz des Ausfalls an Futtermitteln ein starkes Steigen des Klaubtiefstandes zu verzeichnen. Im Fleischkonsum sind wir dem englischen Volke gleichgekommen. Unsere Wirtschaftspolitik hat glänzende Erfolge gezeigt. Diese Wirtschaftspolitik ist die notwendige Voraussetzung für die Sozialpolitik (sehr richtig). Die Vorbereitung der neuen Handelsverträge wird die vornehmste Aufgabe des neuen Reichstags sein. Unsere Industrie ist weit mehr belastet, als die des Auslandes. Daraus müssen wir darauf sehen, daß sie konkurrenzfähig bleibt (lebhaft. Besall im Zentrum).

Pauli (kons.): Die Heranziehung der Fabrikbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung ist eine Frage von größter Bedeutung. Das Subsistenzleben muß baldigst reformiert werden. Bei den staatlichen Lieferungen müssen die Handwerkgemeinschaften berücksichtigt werden. Die Regierung sollte kleinstädtische und ländliche Unternehmungen durch Aufzehrung leistungsfähig machen. Die Konsumvereine der Beamten dürfen sich nicht weiter ausdehnen (Zentralverband der Landwirte). Ganz etwas anderes ist es, wenn sich Genossenschaften bilden für Förderung der Produktion. Jene Genossenschaften aber reißen den Detailhandel an sich zum Schaden des Mittelstandes (Lachen bei den Soz.). Die Sicherung der Bauordnungen muß weiter ausgebaut werden. Die sozialpolitische Gesetzgebung darf nicht höst machen. Unsere Arbeiter verdanken ihre hohen Löhne unserer Wirtschaftspolitik. Die Zollpolitik entspricht den Interessen des gesamten Volkes.

Morawski (Pole) polemisiert gegen die Polenpolitik.

Graf Posadowsky (wild): Der Mangel des Volkes ist bei den Wahlen übertrieben zum Ausdruck gekommen. Die Beamten haben sich vor politischem Missbrauch ihres Amtes zu hüten. Die falsche Auslegung des Reichsvereinsgesetzes hat viel Bitterkeit im Volke hervorgerufen. Zu diesem Mangel hat auch die Steuerpolitik beigetragen, nicht die Steuern der Finanzreform, die zu Unrecht angegriffen werden, sondern der Umstand, daß man in den letzten zehn Jahren dem Volke zu häufig mit neuen Steuern gekommen ist. Deshalb muß beim Etat größte Sparsamkeit walten. Um eine Besserung der Wohnungswirtschaft herbeizuführen, muß das Großkapital für den Wohnungsbau interessiert werden. Für die Beurteilung der Sozialdemokratie ist für mich das Erfurter Programm ausschlaggebend, monach Privateigentum abgeschafft werden muß. (Widerspruch bei den Soz.) Hat sich das Erfurter Programm überlebt, so haben Sie (zu den Soz.) doch den Mut, dies den Massen zu sagen. (Unterhalt bei den Soz.) Von einer Proletarierung der Massen kann keine Rede sein. Der Arbeiter ist durch die Maschine in seiner Arbeit erleichtert und gewinnt damit Zeit für seine geistigen Interessen und für das öffentl. Leben. Für das schwere Unrecht halte ich es, daß der Grundbesitz, um die Latifundien zu vermehren, den Bauernbesitz aufkauft. Außerdem bedenklich sind die fortgezogenen Beamtenforderungen. Vom eisernen Landtag der kaiserlichen Gnadenfonds gesprochen worden ist, war ein politischer Mangel. Die Regierung muß einen Ausgleich finden zwischen den Notwendigkeiten des Staates, den staatsbürglerischen Pflichten jedes Deutschen und dem Rufe nach erweiterter politischer Freiheit.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr verlegt. Schlüß gegen 1/2 Uhr.

Berlin, 28. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstages hat heute beschlossen, die definitive Wahl des Präsidiums am 8. März vorzunehmen.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 28. Februar 1912.

* Eisenbahnhaftrplan. Wenn es der hiesige Korrespondent des "Schwarzwalder Boten" vielleicht unabsichtlich unterläßt, auf den im "Gesellschaftsbericht" behandelten Gegenständen zu führen, so verschmären wir es im Interesse der jeweiligen Sache nicht, zu erwähnen, daß er z. B. im "Schwarzwälder Boten" Nr. 48 v. 28. Febr. den Eisenbahnhaftrplan ausführlich geschildert hat, die wir schon im "Gesellschaftsbericht" Nr. 44 v. 23. Febr. erwähnt hatten. Es handelt sich um einen Abendzug bzw. Triebwagen von Eutingen ab nach Nagold, Wildberg und Calw im Anschluß an die Züge 751 (ab Stuttgart 8.52) 748 (ab Rottweil 8.46, ab Tübingen 9.06) und 206 (ab Freudenstadt 9.27). Wir sind der lebhaften Überzeugung, daß ein gegenseitiges Beitreten auf die gleichartigen Ausführungen in Lokal- und Großpresse der angestrebten Sache nur dienlich sein kann.

* Abgeschaffte Zahnprämien. Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft werden mit Genehmigung des Ministeriums des Innern vom 1. April d. Js. ab Staatsprämien für erlegte Fischottern und Fischreher nicht mehr gewährt.

Aus den Nachbarbezirken.

* Nordstetten, 28. Febr. (Auerbachseiter.) In seinem Heimatdorf, wo der Schriftsteller Berthold Auerbach vor 100 Jahren geboren wurde, fand heute ein Festakt statt, zu dem die Teilnehmer aus den benachbarten Städten und auch von Stuttgart herbeigeströmt waren. Auf dem Friedhof wurden unter Ansprachen und Lieder gesangsvorlesungen niedergelegt. Am Geburtshaus dankte der Schultheiß den Feiergästen für ihr Erscheinen. Darauf schloß sich dann eine allgemeine Feier, an der auch Justizrat Auerbach aus Berlin, Vertreter der lokalen Gemeinde und des Schwarzwäldischen Schillervereins teilnahmen.

Landesnachrichten

Das Bewegen der Staatsstrassen und der Automobilismus in Württemberg.

Wegen der Absperungen beim Bewegen von Staatsstrassen sind in württem. Automobilistenkreisen wiederholt Beschwerden laut geworden. Die Sektion Heilbronn des Königl. Württ. Automobil-Klubs hat nun den Vorschlag gemacht, daß die Straßenbauinspektionen zu Beginn eines Jahres ihre Bewegungspläne für das ganze Land an die Leitung des Königl. Württ. Automobilklubs geben. Diese hätte dann dafür zu sorgen, daß den Automobilisten die jeweils gesperrten Straßen bekannt gegeben werden. Der Königl. Württ. Automobil-Klub solle außerdem eine Anzahl Tafeln anstellen, von denen je 2 Stück jedem Volkspark beigegeben werden müßten. Auf den Tafeln wäre vom Walzmefister der nächste Umgehungswege bis zur wiedereröffneten Straße anzugeben. Ein derartiger Vertrag wurde von der Sektion Heilbronn auf den Strecken Sontheim-Lauffen und Neckarsulm-Neuenstadt mit Erfolg ausgeführt. Der Königl. Württ. Automobil-Klub hat durch seinen 2. Vorsitzenden mit dem Kaiserl. Automobil-Klub ebenso Verhandlungen gepflogen. Sämtliche Sektionen werden im Frühjahr Mitteilung von allen in Württemberg zu bewältigenden Straßen mit vorgesehener Zeitangabe erhalten. Mit der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wird sich d. r. Klub wegen der Tafeln zur Angabe der Umgehungswege in Verbindung setzen.

Stuttgart, 28. Febr. König Wilhelm ist gestern mittag in Mentone eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Präfekten der Seeralpen begrüßt.

Stuttgart, 27. Febr. Vor dem Denkmal Berthold Auerbachs auf dem Cannstatter Friedhof gedachten heute abend die literarischen Vereine Stuttgarts des Schwarzwald-Dichters. Kränze legten nieder der schwäbische Schillerverein, der Goethe-Bund, der Cotta'sche Verlag, der Journalisten- und Schriftstellerverein, der Verein Freie Bühne und der Berthold Auerbach-Verein für Volksbildung in Cannstatt. Der Dank der Familie sprach der älteste Sohn des Dichters, Justizrat Auerbach (Berlin), aus.

Stuttgart, 28. Febr. Durch einen Erlass der Ministerialabteilung für die höheren Schulen sind die diesjährigen Osterferien und Sommerferien für diejenigen höheren Schulen, welche die Ferienordnung von 1888 angenommen haben, wie folgt festgesetzt worden: Osterferien: 4. bis 21. April; Sommerferien aufschließlich Stuttgart: 28. Juli bis 12. September, in Groß-Stuttgart: 23. Juli bis 5. Septbr.

* Stuttgart, 28. Febr. Der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein hält Samstag 13. April, sein Jahresfest im großen Saal des Oberen Museums. Im Mittelpunkt des reichhaltigen, künstlerisch hochstehenden Programms steht ein Lichtbühnenvortrag von Schriftsteller Dr. Walter Bloem, Dramaturg des K. Hoftheaters über "Goethes Faust auf der deutschen Bühne". Der Verein hat seit Jahresbeginn einen ganz bedeutenden Mitgliedszuwachs erfahren; er umfaßt jetzt 205 Mitglieder, darunter 171 ordentliche und 34 außerordentliche. Nicht weniger als 80 Zeitungen und Zeitschriften Württembergs sind in ihm vertreten.

Stuttgart, 28. Febr. In einer Werkstatt in Ostheim wurde gestern ein Mädchen tot, ihr Brülligam, ein Schreinergelehrte, schwer verletzt aufgefunden. Der Geselle gab an, das Mädchen habe zum Zwecke der Abtreibung ein Mittel genommen und sei plötzlich tot umgekippt. Er habe sich daraufhin selbst zu töten versucht. Die Obduktion bestätigte diese Angaben.

Zeitgemäße Einrichtungen auf Arbeitsstätten. Die letzten Jahresberichte der württembergischen Gewerbeaufsichtsbeamten (über das Jahr 1910) berichten in dem Abschnitt über Wohlfahrtseinrichtungen u. a., daß die Verdrängung alkoholischer Getränke durch kostenlose oder sehr billige Abgaben von Limonaden, Tee, Kaffee weitere Fortschritte gemacht hat. Namenslich ist der Verbrauch von Limonade in vielen Betrieben wesentlich gestiegen. In den Fabriken der Firma Ull. Günther in Reutlingen wurden im Betriebsjahr an die Arbeiter 113 436 Flaschen (1/2 l) Limonade zu 6 Pf und 2319 Flaschen (1/2 l) Sodawasser zu 2 Pf verkauft. In einer Ledergarage wurde der Verkauf von Limonade neu eingeführt; er sei sehr zufriedenstellend und der Biergenuss sei stark zurückgegangen. Die Firma G. J. Schober in Feuerbach hat in ihrer Zementwarenfabrik eine Einrichtung zur Herstellung von Limonade geschaffen und die Abgabe von warmer Milch neu eingeführt; 1/2 l wird zu 5 Pf verabreicht. Die Nachfrage nach Milch könne kaum gedeckt werden. Die Zementfabrik Blaubeuren hat in ihren sämtlichen Betrieben die Einrichtung getroffen, daß in den Sommermonaten (April bis Ende Oktober) an alle Arbeiter in unbeschränkten Mengen kalter Tee und Kaffee unentgeltlich abgegeben wird.

* Balingen a. E., 27. Febr. (Ein Notchreis.) Welche Verhältnisse die Seuchennot unter der ländlichen Bevölkerung geschaffen und welche Erbitterung sie allmählich hervorgerufen hat, ergibt sich aus folgendem im "Enzboten" von einem Kleinbauern veröffentlichten Notschrei, dem wie folgendes entnehmen: Der 1. April, an dem die Steuerabrechnung vorgenommen werden soll, rückt immer näher. Wo kann zahlen, wenn der Bauer kein Vieh verkaufen kann? Fast jeden Tag werden Schweine von Norddeutschland in die Schlachthäuser nach Ludwigsburg und Stuttgart eingeführt und alle paar Tage bricht die Seuche wieder von neuem aus. Vor einigen Wochen hatten Händler von Hochberg O. A. Waiblingen in unserem Ort drei Paar stärkere Läufer schwere gekauft, ließen sie per Fuhrwerk auf die nächste Station bringen, um sie dort einzuladen; wurden aber abgewiesen. Die Schweine wurden den Verkäufern wieder zugeschüttet. So könnten wir noch viele Fälle anführen. Wenn ein Meier in den Ort kommt, so fragt er gewöhnlich: "Was hat Besser, ne Jetts, koit Räbde?" Die Antwort ist gewöhnlich: "Noa, a Sau hätte". Dann aber: "Ja koit Sau brauch i net, dia kauf i en Schlachthaus en Ludwigsburg oder en Stugge billiger." Wir raten den Bauern: Behaltet eure Kübel! Auch die sollen die Meier aus dem Preußischen beziehen. Wenn wird es anders werden? Wenn werden die den ganzen Bauernstand und das ganze Geschäftleben schädigenden Sperrmaßregel, die doch nichts nützen, erleichtert oder aufgehoben?

* Kleinasbach O. A. Marbach, 27. Febr. (Unser Vorsingen.) Es ist bekannt, daß von sämtlichen im Königreich Württemberg im Gebrauch befindlichen Fuhrwerken keines, selbst die ältestümlichsten Konstruktionen nicht so viel Talent zum Umladen benötigen, wie ein Postwagen, bei dem der ganze Wagenkasten über den Radachsen und der Schwerpunkt infolgedessen viel zu hoch gelegt ist. So hat auch vorige Woche wieder der hierher bestimmte Postwagen abends in Bachnang vor der Wirtschaft g. Steinengeworfen. Drei Frauen, die darinnen saßen, wurden verletzt, sind aber bereits wieder hergestellt. Auch den Postillon war es vom Bock, da er aber keinen Schaden nahm, gelang es ihm mit Hilfe einiger handfester Bürger, seine gelbe Staatsuniform wieder auf die Räder zu stellen und stolz weiter zu führen.

* Isny, 28. Febr. (Neue Kraftwagenverbindung). Unter zahlreicher Beteiligung der Interessenten von Isny,

im ist gestern
auf dem Bahn-
mal Berthold
dachten heute
Schwarzwaldb-
Schillerverein.
Journalisten-
hne und der
in Cannstatt,
des Dichters,

ah der Min-
ind die dies-
nigen höhren
angenommen
4. bis 21.
28. Juli bis
is 5. Septbr.
Journalisten-
ein Jahrestest

Mittelpunkt
ramms, steht
alter Bloem.
s Faust auf
Jahresbeginn
s erfahren;
171 ordent-
als 80 Zei-
hm vertreten.
it in Ostheim
Schreiner-
e gab an, das
n Mittel ge-
Er habe sich
von bestätigte

eitsstätten.
en Gewerbe-
ten in dem
soz. die Ver-
se oder sehr
veitere For-
brauch von
en. Ja den
gen wurden
chen ($\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$)
Sodawasser

der Verkauf
bedeutend
Die Firma
warenfabrik
die getroffen
führt; $\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$
Nicht könnte
ubeuren hat
kroßen, doch
er an alle
und Kaffee

ot d'r e.)
ländlichen
e alsmäßich
Engboien"

i, dem wie
die Steuer-
mer näher
ufen kann?
tschland in
gatt eing-
wieder von
ndles von
 drei Paar
Fuhrwerk
eingeladen;
den Ver-
noch viele
rt komm-
stet, hoi
a, a Sou
die kauf
Siugect
e Kölber!
ischen be-
m werden
chäftsleben
erleichtert

Unsere
sichlichen im
en Fuhr-
onen nicht
Sofswagen,
schken und
t ist. So
me Post-
Stellen
wurden
Postillon
nahm, ge-
eine gelbe
und stolz
bindung).
von Sonn,

Wangen und den anliegenden Ortschaften wurde hier eine Gesellschaft gegründet, die den Kraftwagenverkehr Isny-Hergatz-Wangen ins Leben rufen will. Die Fahrten sollen probeweise im April ds. Js. beginnen. Damit wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und für den hiesigen Platz momentan eine gute Verbindung mit dem Bodensee geschaffen.

r Ulm. 28. Febr. (Ehrung. — Stadtweiterung. — Reklame.) Dem Pfarrer Dr. Koch in Unterholzheim ist in Anerkennung seiner vielen Verdienste um das kirchliche und bürgerliche Wohl seiner Gemeinde von den bürgerlichen Kollegen Unterholzheims das Ehrenbürgererecht verliehen worden. — Nicht weniger als 26 000 Rbm. soll werden gegenwärtig in Neu-Ulm niedergelegt, um einen Durchgang mit der Straße nach dem Westen der Stadt zu schaffen und Gelände für den Bau von Einfamilienhäusern zu gewinnen. — Eine gewaltige Reklame veranstaltete eine neu hinzugezogene Firma. Sie hatte eine große Anzahl Personen in ihre Geschäftsstätten zum Tee geladen und führte dabei die neuesten Modemodelle in natura vor.

Gerichtsaal.

Berlin. 28. Febr. Dem Kaufmänner Tränkle wird bereits am 22. März der Prozeß gemacht werden. Der Grund dafür ist, daß Tränkle schwer schwindsüchtig ist und man befürchtet, daß, wenn das Verfahren langer hinausgeschoben wird, er nicht mehr verhandlungsfähig ist.

Hannover. 28. Febr. Die Wahrheit des alten Sprichwortes, daß der Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt, hat der Kaufmann Voigt in Einbeck erfahren müssen. Voigt ist ein eifriger Agitator für die Antialkoholbewegung. In seinen Ruhestunden beschäftigte er sich daneben mit Prophezeien und bei dieser Tätigkeit hatte er vor kurzem herausbekommen, daß am nächsten 21. März abends 10 Uhr die Welt untergehen werde. Um nun die sündige Menschheit nicht ungewollt in den unvermeidlichen Tod gehen zu lassen, setzte er sich hin und schrieb eine Broschüre, in der er die Realitäten seiner Untersuchungen über den drohenden Weltuntergang veröffentlichte. Diese Broschüre enthält die angeblichen Belege für seine Behauptungen, die im wesentlichen aus Bibelsprüchen bestanden. Auf seinen Agitationstreinen gegen den Alkohol hat Voigt auch die Broschüre verschickt abgesetzt gewußt. (Auch im Bezirk Nagold verbreitet. D. R.) Leider zeigten die Behörden der betreffenden Städte recht wenig Verständnis für den Propheten und Voigts, denn sie begaben ihn verschiedentlich mit Geldstrafen. Neuerdings hat er auch in Einbeck ein Strafmandat über 10 ₁ erhalten, da die Polizeiverwaltung in dem Betrieb der Broschüre groben Unzug erachtete.

Petriau. 27. Febr. (Sensationsprozeß.) Vor dem hiesigen Bezirksgericht begann heute der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den des Kirchenraubes und Mordes, bezw. Verschärfung dazu beschuldigten Paulanerpater Macoch und Genossen. Die in dem großen Saal anwesende Zuhörerschaft bestand zumeist aus Frauen. Auch die Galerien sind überfüllt. Das Ministerium des Innern entsandte zu den Verhandlungen den Chef des Departements der fremden Bekennnis. Von den 135 Zeugen waren 23 nicht erschienen. Der Prozeß wird eine Woche dauern. (Es handelt sich um den Kirchenraub in der Wallfahrtskapelle zu Cenzlachou und um einen Mord im dortigen Kloster, beides durch Mönche verübt).

Deutsches Reich.

1 Berlin. 27. Febr. In den großen Räumen des Hauptrestaurants des Zoologischen Gartens wurde heute vormittag von Fr. Gertrud Böumer der deutsche Frauenkongress eröffnet, zu dem nicht nur aus dem Reich, sondern auch aus dem Ausland zahlreiche Vertreterinnen erschienen waren. Für den österreichischen Frauenbund war Fr. Matianne Heinrich, für den schwedischen Fr. Gohsild, für den ungarischen Fr. Auguste Rosenberg erschienen. Ferner waren Vertreterinnen des englischen, norwegischen, holländischen und Finnlandschischen Frauenbundes anwesend.

Berlin. 28. Febr. Wie das Tagblatt erzählte, hat der türkische Botschafter in Berlin im offiziellen Auftrag seiner Regierung gegen das Vorzeichen der Italiener vor Beirut überreicht. Ein Schild ist durch die Botschafter der Osmanischen Regierung bei den übrigen Großmächten geschenkt. Offizieller Grund des türkischen Protestes ist die Tatsache, daß noch türkischer Aufsicht der italienische Kommandant keine angemessene Freiheit bis zur Beleidigung eingehalten hat. Über den Erfolg dieser diplomatischen Aktion gibt man sich in Berlin nur geringen Hoffnungen hin. Wie wir weiter mitteilen können, rechnet man damit, daß die Türkei in dem gleichen Augenblick, wo die italienische Flotte im Ägäischen Meer ansteht, zur Schließung der Dardanellen greifen wird.

Berlin. 28. Febr. In Prag hat der Polizeidirektor einen vom Verein „steile Schule“ veranstalteten Vortrag Otto Ernst's mit der Begründung verboten. Nachtmann als Exzenter sei schummrigerisch.

Der Fall Czerny.

Berlin. 28. Febr. Die „Nationalzeitung“ teilt mit: „Exzenter Czerny telegraphiert uns, daß die in der Presse gemachten Angaben über seinen Rücktritt richtig sind.“

Dazu bemerkte das nationalliberale Blatt: „Das Sanitätskorps des preußischen Heeres muß also auf die Ehre verzichten, einen der törichtesten Chirurgen Deutschlands und der Welt in seinen Reihen zu sehen, der noch jetzt auf dem Gebiete der Krebsforschung unermüdlich tätig ist.“

Neueinteilung der Reichstagswahlkreise.

Karlsruhe. 27. Febr. Der zweite Kammer ist ein volksparteilicher Antrag Beneden und Genossen zugegangen,

der die badische Regierung erholt, beim Bundesrat wegen einer Neueinteilung der Reichstagswahlkreise unter gleichzeitiger Einführung der Verhältniswahl die erforderlichen Schritte zu tun.

r München. 28. Febr. (Kammer der Abgeordneten.) Bei der Vorlegung des Budgetentwurfes für 1912/13 wies der Finanzminister darauf hin, daß das Ministerium den früher vorgelegten Etat übernommen habe. Der Rechnungsabschluß für 1910/11 ergebe voraussichtlich eine effektive Mehreinnahme von 11,2 Mill., eine Mehrausgabe von 9,5 Mill. Im weiteren Verlauf seiner Rede bemerkte der Minister, der Etat der Ausgaben für Reichsgewerbe werde für die Budgetperiode 1912/13 abschließen in den Einnahmen mit 19 167 707 ₁, in den Ausgaben mit 51 809 787 ₁. Dieses günstige Bild würde sich ganz erheblich zum Nachteil Bayerns gehalten haben, wenn es nicht geglückt wäre, durch die Reichsfinanzreform das Reich mehr auf eigene Füße zu stellen.

Verhaftung von Spionen.

Trier. 28. Febr. In Saarbrücken wurde gestern einfangs der 30. Jahr stehender, elegant gekleideter Mann verhaftet, der anscheinend aus Belgien stammt. Er kam vor mehreren Tagen in Begleitung einer von ihrem Mann getrennt lebenden Frau nach Trier. Gestern bekam er Differenzen mit seiner Begleiterin und diese hat dann Anzeige gegen ihn erstattet, in dem sie behauptete, er sei der Spionage verdächtig. Daraufhin stand eine Durchsuchung seiner Tasche statt, in welcher mehrere selbstgefertigte Stempel und anscheinend gefälschte Ausweispapiere gefunden wurden. Der Mann sowohl wie die Frau beherrschten mehrere Sprachen. Die zweite Verhaftung wurde in Moers bei Duisburg vorgenommen. Dort wurde der englische Sprachlehrer Alter wegen Spionageverdacht verhaftet. Alter soll namentlich in Wezel photographische Aufnahmen gemacht haben.

r Herne i. W. 28. Febr. Gestern wurde auf der Ziege Mont Cenis sämtlichen Schäfleinern über und unter Tage von der Verwaltung bekannt gegeben, daß vom 1. März ab die Löhne um 20 ₁ die Stunde erhöht werden. Außerdem wird gemeldet, in den Ausschüttungen einer Reihe von Zechen sei edenfalls eine Lohnerhöhung als in hoher Aussicht stehend bezeichnet worden.

Elbing. 26. Febr. (Treue Liebe.) Von einem langen Brauhande wissen hiesige Blätter zu erzählen. Ueber 30 Jahre ist der jetzt 58 Jahre alte Pantoffelfabrikant Hermann Hesberg seiner Braut treu geblieben, um sie nun endlich zum Traualtar zu führen. Als er dies von über 30 Jahren tun wollte, drohte ihm eine reiche Tante mit Entfernung. Da beide Brautleute arm waren, versprachen sie sich gegenseitig Treue und beschlossen, zu warten. Kurze Zeit darauf stand die Braut und Herr Hesberg trat in den Besitz des reichen Erbes. Leider konnte auch jetzt die Hochzeit nicht stattfinden, wenn Hesberg die Erbschaft nicht verlieren wollte. Denn das Testament enthielt eine Bestimmung, wonach das Erbe an andere Personen fallen sollte, wenn die geplante Ehe doch zustande käme. Die Drohung der Entfernung war nach einer Erklärung im Testamente auf 30 Jahre festgelegt. Jetzt endlich sind die 30 Jahre vorüber und Hesberg kann sein Ehversprechen einlösen. An einem der letzten Tage stand denn auch die Traumung statt und zwar im Hause des Bräutigams, der durch ein Herzleiden an das Haus gesesselt ist.

Ausland.

W Wien. 28. Febr. Ein von Paris heute früh hier eingetroffener Pariser Juwelenhändler namens Alphonse Levy erlaubte bei der Polizei Anzeige, daß ihm während der Reise Perlen und Brillanten im Werte von 250 000 Francs. und außerdem 3800 Francs. in bar gestohlen worden seien.

r Wien. 28. Febr. Am Schlus der gestrigen Sitzung des Gemeinderats erhob sich auf der Galerie ein Mann und gab in den Saal einen Revolverschuß ab. Es wurde niemand verletzt. Der Mann wollte noch einen Schuß abgeben, doch wurde ihm der Arm von dem neben ihm Sitzenden niedergeschlagen. Der Mann wurde festgenommen. Er heißt Bauer, war Angestellter der Südtiroler Strömatahn, jedoch entlassen worden, weil er sich geweigert hatte, die neue Dienstordnung zu unterschreiben. Er erklärt, er habe nur seiner zahlreichen Familie helfen wollen, die sich infolge seiner Entlassung in großer Not befinden. Die erste Untersuchung ergab, daß der von Bauer abgegebene Schuß blind war.

r Paris. 28. Febr. Als ein Polizeibeamter gestern abend gegen die Insassen eines Automobils einschreiten wollte, das mehrere Personen umgerissen hatte, wurden von den Insassen des Automobils mehrere Revolverschüsse gegen ihn abgegeben, die seinen Tod herbeiführten. Ein zweites Automobil, in dem Polizeibeamte die Verfolgung des Täters aufnahmen, überfuhr eine junge Dame, die schwere Verletzungen davontrug.

London. 27. Febr. Der Voranschlag für das Heer weist eine Steigerung von 170 000 Pfund und eine Erhöhung des Mannschaftsbestandes um zweihundert Mann für die Ausgestaltung des Flugwesens auf. Vorgesehen ist seiner die sofortige Errichtung einer gemeinsamen Heeres- und Marine-Flugschule auf der Ebene von Salisburgh. Außer den für diese Flugschule bestimmten Flugzeugen soll eine bedeutende Zahl weiterer Flugzeuge als erster Anfang der Flugzeugausbildung der Feldarmee angeschafft werden.

r Lissabon (Portugal). 28. Febr. Ein Schlepper stieß gestern abend bei der Batterie bei Alvor mit dem kleinen Kanonenboot „Faro“ zusammen. Dieses sank. 6 Männer, darunter der Kommandant und der zweite Offizier sind ertrunken.

r Kingston (Jamaica). 28. Febr. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Tarifen der Straßenbahnen hat sich in ernstlichen Unruhen Lust gemacht. Während der Nacht zum Dienstag führte der Pöbel das Gelände und griff den Gouverneur und seinen Gehilfen, die jedoch nicht ernstlich verwundet wurden, an. Die Polizei machte Schußwaffe Gebrauch. Ein Mann wurde getötet und 31 wurden verletzt. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt. Weitere Unruhen werden nicht erwartet. Die Polizei hat von auswärtigen Verbündeten erhalten.

r New York. 28. Febr. Im Staate Jalisco hat ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Insurgents stattgefunden. Letztere verloren 13 Tote und viele Verwundete. Auf Seiten der Regierungstruppen wurde ein Offizier getötet und drei Männer wurden verwundet.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

r London. 28. Februar. Die allgemeine Auffassung über den Kohlenarbeiterstreik ist noch immer hoffnungsvoll. Die Haupthauptigkeit liegt augenscheinlich in der unzugänglichen Haltung der maltesischen Kohlengrubenbesitzer in der Frage des Mindestlohnes. Die Regierung hat beide Seiten zur Verhandlung verpflichtet.

r London. 28. Febr. Noch immer legen viele Bergarbeiter die Arbeit nieder, bevor über den Generalstreik entschieden ist. Wie es heißt, seien bereits über 100 000 Männer, darunter 20 000, die heute morgen in Derbyshire in den Ausstand getreten sind.

r London. 28. Febr. Ministerpräsident Asquith wurde heute um 1/2 Uhr nachm. im Buckingham Palace vom König empfangen. Nach seiner Rückkehr begaben sich die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in das Auswärtige Amt.

Der Krieg um Tripolis.

r Konstantinopel. 28. Febr. Wie es heißt, hat der Minister des Innern bei dem gestrigen diplomatischen Empfang bekannt, daß die Türkei gegen einen etwaigen Druck der Mächte, um die Einstellung der Feindseligkeiten herzu zu bringen, Widerstand leisten werde. Ein solcher Druck könnte eine Völkererhebung herbeiführen und sollte vielleicht in Rom ausgeübt werden.

r Konstantinopel. 28. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß der österreichische Botschafter dem türk. Minister des Innern die Sicherung abgegeben habe, daß die Städter die Dardanellen nicht forcieren würden, wird an hiesiger möglicher Stelle als unwichtig bezeichnet.

r Benghasi. 28. Febr. Ag. Stef. Gestern früh stand bei Cauda außerhalb der italienischen Festungszone ein Schirmkasten zwischen italienischen Reitern und Beduinen statt. Die Beduinen wurden zurückgeschlagen. Auf italienischer Seite wurde nur ein Pferd getötet. Von den Italienern mit Hilfe der Slingerzeuge unter den Beduinen verteilt Flugblätter haben lebhafte Erörterungen veranlaßt. Anzelten weisen darauf hin, daß zahlreiche Beduinen aus dem türkischen Lager desertierten.

Don Quixote

dieser ebenen Spiegel aller menschlichen Töheit und Vergänglichkeit, ist ohne Zweifel der gewaltigste und der unterhaltendste Roman der Weltliteratur, für alle Stände, für jedes Alter, eine Quelle der Freude und der Selbsterkundung. Auch heute noch wird er wie vor dreihundert Jahren von allen Völkern Europas gelesen. Aber die Zeit ging auch an ihm nicht spurlos vorüber: Manches ist veraltet, Zeitschleppen sind unerträglich geworden und stehen einem unbehinderten Genuss im Wege. Daraum ist diese Ausgabe unternommen, die alles Veraltete, Erwiederte und Werthe freie und dadurch das Ewigkeits um so klarer heraushebt, ohne die Form des Meisterwerkes zu verleugnen. So möge von ihr gelten, was der Dichter selbst von seiner Dichtung schrieb: Kinder blühen darin, Blümlinge leben sie! Männer verehren sie, Freiheit loben sie!

800 Seiten **3 M.**
Mit 53 Bildern von Doré gebunden
Vorzeitig bei G. W. Zaisser, Buchhandl. Nagold.

Reizende Gemälde sind jetzt nicht bloß sehr teuer, sondern auch nur schwer zu bekommen. Diesem Mangel kann die Hausfrau, wenigen kostet sie Gemälde für die Suppenservice oder Mogg's Kleine-Silene-Suppe kostet 1. Tafel dieser vorzüglichen, überall verkaufte Suppe kostet bekanntlich nur 10 ₁ und ist anstrengend für 2 gute Teller. Man muß nur darauf achten, daß man auch wirklich Mogg's Suppe mit der Schwärze Kreuzstern erhält.

Mutmahl. Wetter am Freitag und Samstag.
Vom Atlantischen Ozean scheint ein Hochdruck herauszugehen, während gleichzeitig das Maximum über Süddeutschland in der Abschwächung begriffen ist. Demnach ist für Freitag und Samstag bei nördlicher Luftströmung zu erwarten, aber noch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaisser'schen Buchdruckerei (Emil Zaisser) Nagold.

Talmühle im Nagoldtal. Verkauf von Eisenmaterialien.

In der Konkursaube der Schraubenfabrik Thalmühle kommen am Montag, den 4. März 1912, von nachm. 12¹/2 Uhr an im Anwesen folgende Materialien gegen Barzahlung zur Versteigerung ca.: 21 000 Kilo. rohe Glant. Schraubenbolzen, 7800 Kilo. rohe Glant. Muttern ohne Gewinde, 200 Kilo. Bandseilen, 2100 Kilo. rohes gewalztes Rundseilen, 1600 Kilo. blank gezog. Eisen, 4, Glant. u. rd. in versch. Dimensionen, 1800 Kilo. blank gearb. Muttern, von 1/2—1 Zoll, 230 Kilo. Werkzeugstahl, 170 Kilo. Unterlagscheiben, 50 Kilo. Bronzeguss, 200 Kilo. Siederöhren, verschied. Werkzeug, insbes. Feilen und Spiralbohrer, und sonst. zur Schraubenfabrik dien. Gegenstände, 1 Partie Niemen, einige Niemenscheiben, 1/2 Fass Maschinen, 1/2 Fass Bohr., 1/2 Fass Automatenkühl.-Öl.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Februar 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksoptiker Kranz in Calw.

Stadtgemeinde Nagold.



Beigholz-Verkauf.

Freitag, 1. März

aus Distrikt Galgenberg,

Rm. Nadelholz: 2 Scheiter, 32 Pfälzer, 111 Abbruch
Zusammenkunst 2 Uhr auf der Höhe der Oberjettinger Steige.

Mohrdorf O.A. Nagold.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 4. März ds. Js., vormittags 9 Uhr,

wird die Gemeindejagd auf hiesigem Rathaus auf weitere Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Oberschwandorf O.A. Nagold.

Jagd- und Fischwasser-Verpachtung.

Am Montag, den 4. März 1912,

nachmittags 3 Uhr, wird die Gemeindejagd, sowie das Gemeindefischwasser auf hiesigem Rathause auf weitere Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Oberjettingen.

Eichen-Stamm-Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 5. März ds. Js., vorm. 10 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindewald Lohleshau zum Verkauf:

48 St. Eichen II.—V. Kl. mit zus. 27 fm., 1 Buche, 1 Birke, und 2 Aspen. 2 Km. eich. Später, 80 St. Wagnerstangen und 55 eichene Stöcke.

Zusammenkunst im Schlag.

Gemeinderat.



Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft

14 a 42 qm Acker im Heiligkreuz
22 a 02 qm auf dem Gisberg.

Liebhaber wollen sich an mich selbst wenden.

W. Benz, Bauwerkmeister.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver „Schneekönig“ gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Selbstempulver

„Schneekönig“

gewaschen ist.

Allerdings, Fabrik auch des vorzüglichsten Schuhferters „Tranetta“

Carl Gentner, Strickerei-Inn. Inst. Göppingen.

Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gent